

dadurch unzweifelhaft festgestellt, daß die Umschließung der mehrgenannten Tabake zollamtseitig in die Kategorie der „Matten von gleich schwerem oder schwererem Material“ zu rechnen und demgemäß mit 3 pCt. zu tariren sind. — Das genannte Steueramt hat aber plötzlich die Praxis:

„die Tara-Ermittelung durch Verwiegung einer ausreichend erscheinenden Probe zu erzielen“, aufgegeben und verlangt, daß bei Beanspruchung einer höheren Tara-Vergütung, als 2 pCt. jeder einzelne Ballen netto verwogen werden müsse. — Die mehrfach bezeichneten, hier zur Zigarren-Fabrikation benutzten Sumatra- und Java-Tabake bestehen fast durchweg aus feinen Deckblättern im Preise von 5 bis 10 Mark pro Kilo, welche eine äußerst vorsichtige Behandlung verlangen. Diese notwendige Behandlung wird aber bei Netto-Verwiegung jedes einzelnen Ballen sehr in Frage gestellt, und dadurch die Mehr-Vergütung von 1 pCt. Tara illusorisch gemacht. Wir bitten in Folge dessen Königlich-Hohes Ministerium hierdurch ganz gehorsamt, im Interesse der durch die hohe Verzollung des Rohmaterials schon sehr belasteten Zigarren-Industrie hochgeneigtest verfügen zu wollen:

„Daß dem mehrfach erwähnten Bundesraths-Beschlusse vom 31. März 1885 entsprechend, Sumatra- und Java-Roh-tabake, oder wie es zollamtlich heißt: unbearbeitete Tabak-

blätter in Umschließungen aus feinem harten Bast- oder Rohr-Geflecht, oder aus Matten von gleich schwererem oder schwererem Material, — bei der Versteuerung eine Tarabergütung von 3 pCt. erhalten.“

Ein großer Theil des Rückgangs unserer wirthschaftlichen Verhältnisse ist auf die bis zur äußersten Anspannung geltend gemachte Ausbeutung der fiskalischen Interessen zurückzuführen. — Darin beruht jedenfalls ein Mangel des staatlichen Einkommens. — In erster Linie müßte zu dessen Abhülfe die von allen Seiten wiederholt verlangte Wiedergewährung:

„des früher bei Zahlung von Zollgefällen eingeräumten neunmonatlichen Kredits“ zugestanden werden. — Hier liegt nicht einmal ein greifbares fiskalisches Interesse vor, denn die von der Industrie und dem Handel gezahlten Gelder werden etwa, während der Zeit vom Fiskus, nicht in Staatspapieren angelegt, sondern bleiben ruhig in den Kassen des Staates liegen, während deren sofortige Beschaffungen, trotz des billigen Diskontos den Unternehmern Opfer kosten. — Wir können deshalb unsere oftmals ausgesprochene Bitte um

„Wiedergewährung des neunmonatlichen Kredits bei Zahlung von Zollgefällen“ nur auf's Dringendste wiederholen.

Verkehr mit dem Ausland.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Mülhausen i. Elz. pro 1885.

Die Uebersichtsliste der Handelsverträge Deutschlands mit europäischen Staaten gestaltet sich zur Zeit (Mai 1886) wie folgt*):

- Gültig bis zum 30. Juni 1886
1. mit der Schweiz. Meistbegünstigungs-Tarifvertrag vom 23. Mai 1881. Nachher mit stillschweigender Verlängerung bis zum Ablauf eines Jahres nach erfolgter Kündigung.
- Gültig bis zum 30. Juni 1887
2. mit Spanien. Meistbegünstigungs-Tarifvertrag vom 12. Juli 1883, bezw. 10. Mai 1885.
- Gültig bis zum 31. Dezember 1887
3. mit Oesterreich-Ungarn. Meistbegünstigungs-Vertrag vom 23. Mai 1881. Jeder der vertragschließenden Theile hat sich das Recht vorbehalten, vom 1. Januar 1883 ab den Vertrag mit der Wirkung zu kündigen, daß derselbe 1 Jahr nach erfolgter Kündigung außer Kraft tritt.
- Gültig bis zum Jahre 1890
4. mit der Ottomanischen Pforte. Meistbegünstigungs-Vertrag vom 20. März 1862, mit dem Vorbehalt, am Ende des 14. und 21. Jahres Aenderungen in Vorschlag bringen zu dürfen.*)
- Gültig bis zum 10. Juli 1891
5. mit Rumänien. Handelskonvention vom 14. November 1877, ratifizirt am 10. Juli 1881. Tarifvertrag mit wechselseitiger Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation. Nach dem festgesetzten Termin, mit stillschweigender Verlängerung bis zum Ablauf eines Jahres nach erfolgter Kündigung.
- Gültig bis zum 1. Februar 1892
6. mit Italien. Meistbegünstigungs-Tarifvertrag vom 4. Mai 1883. Jeder der vertragschließenden Theile hat sich jedoch die Befugniß vorbehalten, die Wirkungen desselben am 1. Februar 1888 aufhören zu lassen, indem er ihn 6 Monate zuvor kündigt. Wonicht, wird der Vertrag bis zum 1. Februar 1892 Geltung behalten, und

nachher bis zum Ablaufe eines Jahres nach erfolgter Kündigung.

Gültig bis zum Jahre 1893

7. mit Serbien. Handelsvertrag vom 6. Januar 1883. Tarifvertrag mit wechselseitiger Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation.

Gültig bis zum 20. Februar 1895

8. mit Griechenland. Meistbegünstigungs-Tarifvertrag vom 9. Juli 1884. Nachher mit stillschweigender Verlängerung bis zum Ablaufe eines Jahres nach erfolgter Kündigung.

Stillschweigend verlängert bis zum Ablauf eines Jahres nach erfolgter Kündigung.

9. mit Belgien. Meistbegünstigungs-Vertrag vom 22. Mai 1865. Die Verlängerung erstreckt sich nicht auf die bereits außer Kraft gesetzten Bestimmungen in den Artikeln 7 und 8.

10. mit Großbritannien. Meistbegünstigungs-Vertrag vom 30. Mai 1867.

11. mit den Niederlanden. Meistbegünstigungs-Vertrag vom 31. Dezember 1851.

12. mit Portugal. Meistbegünstigungs-Vertrag vom 2. März 1872.

Unkündbar.

13. mit Frankreich. Meistbegünstigungs-Abkommen, laut Art. 11 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871.*)

Schweiz.

Tarifentscheide des eidgenössisch. Zolldepartements im Monat Juni 1886.

Tarifnummer.

9a Kohlensäure, flüssige, in schmiedeeisernen Gefäßen.

18 Chlorchrom. In den Tarifentscheiden pro 1885 ist „Kohlensäure, flüssige“ zu streichen.

34/37 Hierunter fallen die zum handwerksmäßigen Gebrauche dienenden Farben.

*) Handels- und Schiffsverkehrsverträge mit Dänemark und Schweden-Norwegen sind nicht vorhanden; Deutschland wird thatsächlich als meistbegünstigte Nation behandelt.

*) Seit dem 17. Dezember 1883 ist für die deutsche Einfuhr nach der Türkei an Stelle des in Ausführung des Art. 16 des Handelsvertrags vereinbarten türkischen Zollltarifs, dessen Revision beantragt worden ist, bis zur Vereinbarung eines neuen Zollltarifs wieder der in Art. 5 des genannten Vertrags vereinbarte allgemeine 3prozentige Werthzoll getreten.